

Deportation der pfälzischen Juden vor 80 Jahren

Online-Vortrag von Roland Paul mit Live-Übertragung aus der Pfalzbibliothek Kaiserslautern am Mittwoch, 21. April, um 19 Uhr.



Der Historiker Roland Paul schildert die Deportation von Jüdinnen und Juden aus der Region am 22. Oktober 1940 ins französische Gurs. FOTO: THORSTEN WOLF/PMA

KAISERSLAUTERN/ZWEIBRÜCKEN (red) „Die Deportation der pfälzischen Juden nach Gurs vor 80 Jahren und das Schicksal der Deportierten aus der Pfalz“ stehen im Mittelpunkt des Online-Vortrags von Roland Paul am morgigen Mittwoch, 21. April, um 19 Uhr, der per Live-stream aus der Pfalzbibliothek auf dem YouTube-Kanal des Bezirksverbands Pfalz (BVPfalz) übertragen wird.

Seit vielen Jahren erforscht der ehemalige Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde und derzeitige ehrenamtliche Leiter der Arbeitsstelle „Geschichte der Juden in der Pfalz“ des Bezirksverbands Pfalz dieses Thema. Am 22. Oktober 1940 wurden in einer

Nacht- und Nebelaktion auf Weisung des Gauleiters Bürckel 824 jüdische Männer, Frauen und Kinder festgenommen und zusammen mit rund 5600 badischen und saarländischen Juden in das in Südfrankreich gelegene Lager deportiert. Roland Paul informiert über diese Verschleppung, die katastrophalen Zustände in Gurs und das Schicksal der Inhaftierten. Es war die erste großangelegte Deportation von Juden aus dem Deutschen Reich überhaupt und beendete das Leben der jüdischen Gemeinden in der Region. Die Mehrzahl der Deportierten aus Baden, der Pfalz und dem heutigen Saarland fand den Tod. Sie starben in Gurs und anderen südfranzösischen Internierungslagern oder

wurden ab 1942 in die NS-Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und Sobibor in Polen gebracht und dort ermordet.

Ein Flyer mit den Veranstaltungen des Bezirksverbands Pfalz zur Gurs-Ausstellung ist im Internet unter www.bv-pfalz.de/gedenken-erinnern/80-jahre-gurs/ abrufbar.

Die Ausstellung „Gurs 1940. Die Deportation und Ermordung von südwestdeutschen Jüdinnen und Juden“ im Historischen Museum der Pfalz in Speyer wurde von der Berliner Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz erarbeitet und beleuchtet dieses düstere Kapitel der Geschichte in deutscher und französischer Sprache auf 28 Tafeln aus verschiede-

nen Perspektiven und zu fünf Themenschwerpunkten. Ergänzt wurde die Schau um neun regionale Tafeln, zum Beispiel mit Briefen von nach Gurs verschleppten Pfälzerinnen und Pfälzern, die Roland Paul und Ulrich Burkhart, Archivar des Bezirksverbands Pfalz, zusammengestellt haben.

Die Bundesländer Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und das Saarland sowie die Arbeitsgemeinschaft zu Unterhalt und Pflege des Deportiertenfriedhofs in Gurs haben eine Vereinbarung geschlossen, um die Erinnerung an die Deportierten wachzuhalten und die etwa 2000 noch vorhandenen Gräber auf südfranzösischen Friedhöfen zu sanieren und zu erhalten.